Telegraphische Nachrichten.

Wien, 26. Jan. Von einer bevorstehenden Vorlage wegen Einführung einer Börsensteuer, über welche auswärts Gerüchte im Umlauf waren, ist unterrichteterseits nichts bekannt.

Bukarest, 26. Jan. Der Justizminister Woinow ist von seinem Posten zurückgetreten.

Washington, 26. Jan. Der Senat nahm in seiner heutigen Sitzung mit 63 gegen eine Stimme eine von Bayard beantragte Resolution an, in welcher der Entrüstung über die jüngsten in London stattgehabten Dynamitattentate und dem Abscheu vor derartigen Verbrechen gegen die Civilisation Ausdruck gegeben wird.

Deutsches Reich.

Die „Nordd. Allg. Ztg." druckt in ihrer Nummer vom Sonntag einen Passus aus unserem Leitartikel über die „Nationale Bismarckstiftung" ab, indem sie folgende Zeilen vorausschickt: „Bemerkenswerth ist, daß die Provinzialorgane der Partei Richter sich theilweise dieser feindseligen Stellungnahme (des „Reichsfreundes" nämlich, welcher vorher citirt ist) nicht anschließen, so z. B. die in Halle erscheinende „Saale-Zeitung," welche der Bismarckstiftung einen langen warm geschriebenen Leitartikel widmet, in dem sie u. a. sagt: (folgt der Passus aus unserem Artikel). Wenn die „N. A. Z." darthun will, daß man auch in der Partei Richter sich der Bismarckstiftung gegenüber zustimmend verhalten könne, so darf sie unsere Aeußerung nicht als Beweismittel aufgreifen. Die „Saale-Zeitung" hat niemals zur Partei Richter gehört, und sie gehört jetzt nicht dazu, sie hat niemals Richter'sche Politik vertreten und vertritt sie jetzt nicht. Die Politik, zu der wir uns bekennen, ist in unseren Spalten mit hinreichender Klarheit niedergelegt: es ist die Politik des positiven Liberalismus. Für ein Organ, das unserer hohen Politik so nahe steht und in ihr so aktiv ist wie die „N. A. Z.", ist Kenntniß der thatsächlichen Verhältnisse das erste Gebot. Wir dürfen wohl annehmen, daß die „N. A. Z." diese Kenntniß aus Vorstehendem schöpfen und auch ihren Lesern nicht vorenthalten wird.

---

* Behufs Beschlußfassung über Bildung einer Baugewerks-Berufsgenossenschaft für die Regierungsbezirke Magdeburg, Merseburg und das Herzogthum Anhalt hat das Reichsversicherungsamt die in diesen Bezirken wohnhaften Betriebsunternehmer der Baubranche zu einer Generalversammlung auf den 3. Febr. 11 Uhr vormittags nach Magdeburg (Eitel'sches Etablissement, Apfelstr. 12) eingeladen.

* Aus dem Deutschen Reiche wurden exportirt von Anfang August 1884 5,564,240 Ctr. Rohzucker, dazu Exportabfertigung per 1. Hälfte Januar 1885 116,460 Ctr. raffinirter und 782,120 Ctr. Rohzucker, Mitte Januar 1885 1,172,160 Ctr. raffinirter und 6,346,360 Ctr. Rohzucker oder zusammen in Rohzuckerwerth 7,821,560 Ctr. Dagegen betrug der Export von Anfang August 1883 bis Mitte Januar 1884 719,900 Ctr. raffinirter und 5,373,320 Ctr. Rohzucker oder zusammen in Rohzuckerwerth 6,273,195 Ctr. Sonach Mehrexport per Mitte Januar 1885 1,538,365 Ctr.

Halle, den 27. Januar.

— Aus der gestrigen geschlossenen Sitzung der Stadtverordneten verlautet folgendes. Von den auf der Tagesordnung stehenden Gegenständen kam der vorgeschrittenen Stunde wegen nur noch die Wahl einer Kommission zur Verwaltung des städtischen Museums im Nichamt am „Großen Berlin" zur Verhandlung. Vorab erklärte sich die Versammlung damit einverstanden, daß dem hiesigen Kunstgewerbe-Verein auf Widerruf gestattet werde, auch seine Kunstgegenstände in dem Museum unterzubringen, und wählte dann in die zur Verwaltung bestimmte Fünfer-Kommission, die aus zwei Magistratsmitgliedern, zwei Stadtverordneten und einem Delegirten des Kunstgewerbe-Vereins bestehen soll, die Herren Rentier Hermann Simon und Professor Dr. Opel. Wir erfahren ferner, daß der Vorstand des Kunstgewerbe-Vereins seinen Vorsitzenden, den Herrn Stadtbaurath Lohausen, von dem bekanntlich die Anregung zur Gründung eines städtischen Museums, sowie der Gedanke ausging, zur Ermöglichung des Beginnes das oberste Geschoß des Nichamts hierzu einzurichten, für die Kommission designirt hat, und daß der Magistrat die Herren Rentier Otto und Stadtrath Zubel wählte. Wir betrachten die so besiegelte Gründung eines städtischen Museums als ein Ereigniß, welches die Chronik Halles als ein besonders erfreuliches zu verzeichnen hat. Hoffen wir, daß sich aus dem bescheidenen Anfang ein dem stetigen Aufschwung unserer Stadt entsprechendes ansehnliches Institut entwickele. Mögen seine Kunstschätze eine Quelle der Freude sein und zur Hebung des Geschmackes, namentlich in den wohlhabenderen Kreisen beitragen, und möge die kunstgewerbliche Sammlung besonders unserm Handwerk eine dauernde Anregung zur Veredelung seiner Leistungen gewähren und damit auch ein Mittel zur Verbesserung seiner Lage, zur Wiederherstellung des goldenen Bodens sein, der ihm mit der Abwendung von der Kunst abhanden gekommen ist!

— Vor der II. Civilkammer des kgl. Landgerichts stand heute wiederum Termin an in dem bekannten Prozesse der Stadt Halle gegen die Ulrichskirchengemeinde, betr. Feststellung der der Stadt als Kirchenpatronin zugeschobenen Pflicht zur Unterhaltung der kirchlichen Gebäude. Die Sache wurde abermals vertagt und neuer Termin auf den 3. März angesetzt.

— Der nächste (dritte) Vortrag im Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege findet ausnahmsweise am Montag (2. Febr.) statt. Das Thema desselben läßt anziehende Ausführungen erwarten. Der Vortragende, Hr. Direktor Professor Dr. Muff aus Stettin, hat bekanntlich dafür die Gegenüberstellung von „Tragisch und Komisch" gewählt.

— Eine in mehrfacher Beziehung interessante Vorstellung steht uns nächsten Freitag im Interims-Stadttheater bevor. Es wird in demselben ein doppeltes Gastspiel stattfinden; Hr. Hofschauspieler Reubke vom Hoftheater zu Dessau, hier längst rühmlich bekannt, wird in der Rolle des Marquis Posa auftreten, während seine Gattin die Prinzessin Eboli zu geben gedenkt. Die Mitwirkung dieser beiden Gäste verdanken wir dem ersten jugendlichen Helden und Liebhaber unserer Bühne, Hrn. Rémond, bezeen Benefizvorstellung die eben erwähnte sein wird. Er selbst gedenkt in ihr den Don Carlos zu spielen. Hoffentlich sind die Anstrengungen, welche er zu diesem Tage gemacht hat, von bestem Erfolge gekrönt und läßt sich das Publikum nicht durch Kälte u drgl. abhalten, dem verdienten jungen Künstler, der uns so oft durch sein feines wohldurchdachtes Spiel erfreute, seine Anerkennung und Dankbarkeit dafür zu bezeugen.

— Eine für die Zuckerindustrie, speziell für die Fabriken wichtige Entscheidung hat heute die II. Civilkammer des hiesigen kgl. Landgerichts gefällt. Der Pächter des den Francke'schen Stiftungen hier gehörigen Gutes Reideburg, Hr. R. Ruische, vertreten durch Hrn. Justizrath Schlieckmann, klagte gegen die offene Handelsgesellschaft Zuckerfabrik Gröberß, Zeising & Co., auf Abnahme der Rübenproduktion von zweihundert Morgen Acker pro 1885/86 resp. Erfüllung des im Jahre 1881 neu abgeschlossenen Vertrages. Die beklagte Gesellschaft hat im vergangenen Sommer dem Kläger den Kontrakt gekündigt. Kläger verweigerte indeß die Anerkennung der Berechtigung zu dieser Kündigung. Nach dem Vertrage ist die Beklagte auf eine lange Reihe von Jahren verpflichtet, dem Kläger zu einem festgesetzten hohen Preise (1,10 M. pro Ctr.) die Erträgnisse von 200 Morgen Rüben abzunehmen. Der Vertreter der beklagten Fabrik, Hr. Rechtsanwalt Wölfel, der besonders eingehend die Stellung des Bundesraths und des Reichstages zu der Zuckerfragelerörterte, plädirte auf Abweisung der Klage. Der Gesellschaft stehe auf Grund des Gesetzes vom 7. Juli 1883 (über Abänderung der Exportbonifikationssätze) das Recht zu, den Vertrag zu kündigen. Ein Paragraph des Vertrages habe ausdrücklich die durch jenes Gesetz konstatirten Eventualitäten vorgesehen. Trotzdem der klägerische Anwalt den Eintritt letzterer bestreitet, erkannte der Gerichtshof dem Antrage Wölfel gemäß auf kostenpflichtige Abweisung des Klägers.

— Für die mit gestern beendete erste diesjährige Schwurgerichtsperiode waren zur Verhandlung anberaumt zusammen 11 Sachen und zwar 3 wegen wissentlichen Meineids, 1 wegen versuchten Mordes und Hausfriedensbruchs, 1 wegen einfacher und qualifizirter Körperverletzung und Hausfriedensbruchs, 2 wegen Raubes, 1 wegen räuberischer Erpressung, 1 wegen vorsätzlicher Brandstiftung, 1 wegen betrüglichen Bankerotts und 1 wegen Kindesmords. Vertagt wurden 2 Sachen wegen Ausbleibens von Hauptzeugen, während wirklich verhandelt wurde in 9 Sachen mit zusammen 13 Angeklagten. Von diesen wurden 9 verurtheilt und 4, darunter 1 gegen den Antrag des Staatsanwalts, freigesprochen. Von den 9 Verurtheilten wurden 6 mit Zuchthaus, 2 mit Gefängniß und 1 nur mit 10 M. Geldbuße, im Unvermögensfalle 2 Tagen Gefängniß bestraft. Die erkannten Zuchthausstrafen betragen zusammen 26 Jahre, die Gefängnißstrafen 1 Jahr 6 Monate. Den 6 zu Zuchthaus verurtheilten Angeklagten wurden zugleich die bürgerlichen Ehrenrechte auf Zeit, zusammen 30 Jahre, aberkannt. Die wegen wissentlichen Meineids verurtheilten wurden außerdem dauernd für unfähig erklärt, als Zeuge oder Sachverständige eidlich vernommen zu werden. Gegen 5 Angeklagte entsprach das Verdikt der Geschworenen den Anträgen des Staatsanwalts, wogegen gegen 4 Angeklagte der Wahrspruch der Geschworenen abweichend von dem Antrag des Staatsanwalts, darunter in einem Falle überhaupt auf Nichtschuldig lautet. Mildernde Umstände wurden nur 1 Angeklagten und zwar gegen den Antrag des Staatsanwalts zugebilligt.

— Die Deputirten des Halleschen Sänger-Bundes hielten am Freitag eine Vorstandssitzung ab, in welcher für 1885 der Privatiekr. Bleeser zum Bundespräsidenten, der Klempnermstr. Haupt zu dessen Stellvertreter, der Tischlermeister Rolle zum Rendanten, und die Herren Kfm. Reuter und Werkmeister Ortenstein zu Schriftführern mit Stimmeneinheit wieder- resp. neugewählt wurden. Die vorgelegte Bundesrechnung schließt mit einem kleinen Ueberschusse. Die nächste Thätigkeit des Bundes wird in einem Konzert bestehen, dessen Ertrag den durch die Erdbeben in Spanien so schwer Geschädigten und Verunglückten zu gute kommen soll. Die Vorbereitungen sind bereits im Gange. Zeit, Ort und Programm sollen baldigst veröffentlicht werden.

— Der Regisseur des Leipziger Stadt-Theaters, Hr. William Büller, hinlänglich bekannt als vorzüglicher Darsteller Reuter'scher Charaktere und auch gleichzeitig als plattdeutscher Vorleser, wird infolge einer Einladung der hiesigen Plattdütschen Vereenigung Anfang Februar aus Fritz Reuters Werken: Bräsig in der Kaltwasser-Anstalt, Länschen un Riemels ꝛc. lesen. Der Zutritt zu den Vorlesungen wird auch Nichtmitgliedern unentgeltlich gestattet sein.

— Auf der Station Bitterfeld wurde heute früh dem als Wagenschieber dort beschäftigten Arbeiter Gottlieb Kind beim Anhängen von Wagen der linke Unterschenkel überfahren. In der kgl. chirurg. Klinik, wohin der Verletzte sofort gebracht worden war, mußte leider die Amputation des Fußes erfolgen. Der Unfall soll dadurch herbeigeführt sein, daß die anzuhängenden Wagen in allzuschnellem Lauf auf den ruhenden Zugtheil auftrieben, wodurch die Giebelwand des einen Wagens herunter und Kind auf den Kopf fiel. Der Mann suchte sich aus dieser gefährlichen Situation zu befreien, glitt hierbei indeß unglücklich aus. K. ist verheirathet und Familienvater.

— Am Freitag fiel der Lokomotivführer L. von hier kurz nach Verlassen seiner Wohnung auf der Straße so unglücklich, daß er sich einen Bruch des linken Armes zuzog.

Dritter Kammermusik-Abend.

Am gestrigen dritten Kammermusik-Abend brachten die Herren Konzertmeister Petri, Volland, Unkenstein und Kammervirtuos A. Schröder aus Leipzig zunächst zum Vortrag: „Brahms, op. 51 Nr. 1, Quartett in C-moll." Dieses Quartett birgt eine große Menge Schönheiten. Den ersten Satz (Allegro) kennzeichnet eisriges Suchen und Werben. Im zweiten Theile (Romanze, poco Adagio) malt der Komponist gleichsam gestilltes Liebessehnen; köstliche melodische Klänge und oft überraschend reiche Harmonien und Uebergänge rufen ein Gefühl vollster Befriedigung hervor. Der dritte Satz (Allegro, molto moderato e commodo) hat uns am wenigsten genügt und kam uns besonders am Anfange etwas langweilig vor; aber im Schlußsatze pulsirt reges Leben, tiefe Empfindung; das Toben harter Kämpfe, angestrengtes Ringen, nur von wenig Lichtpunkten und sonnigen Momenten unterbrochen, fesseln das Ohr und erregen die Phantasie des Hörers. Mit einem Worte, uns hat das Quartett in seiner meisterhaften Vorführung recht sehr gefallen. — Die zweite Nummer des Programms bildete ein nach unserer Auffassung verunglücktes mixtum compositum. Es waren unter dieser Nummer zu einem Ganzen vereinigt: als erster Satz eine Conzonetta von Mendelssohn, welche an sich ganz schön ist; als zweiter Satz die alte bekannte und für den Konzertsaal, namentlich für einen Kammermusikabend fast zu simple Haydn'sche Serenade, welche infolge ihrer Einfachheit und besonders wegen ihres vollendeten Vortrages sogar da capo verlangt und auch gespielt wurde; als dritter Satz Schumann's köstliches Abendlied, welches sich gar nicht in Gemeinschaft und Einvernehmen mit seinem Vorgänger und Nachfolger zu setzen wußte; und endlich als vierter Satz das vielgespielte Menuett von Boccherini, welches, von sordino vorgetragen, stilisirte und kokete und à la rococco dahinschwebte. Jeder Satz für sich gut; aber der Zusammenstellung fehlte die innere Einheit der Sätze und so kam es nicht zum rechten Genusse. — Die dritte Programm-Nummer entschädigte jedoch vollkommen alle Hörer durch Beethoven's Quartett in C-moll (op. 18 Nr. 4), welches lichtvoll, klar, dabei äußerst kunst- und stilvoll ist. Namentlich im zweiten Satze (Scherzo, Andante scherzo quasi Allegretto), welcher fugirt ist, und im Schlußsatze (Allegro), der sich durch Formenfülle auszeichnet, offenbart sich der Meister. Daß der Vortrag aller Programm-Nummern ein vorzüglicher war, bedarf eigentlich keiner weiteren Hervorhebung: dem wir sind es von den Herren Konzertgebern gar nicht anders gewöhnt.

-cke.

Reisebilder.

II. Land und Leute in Dänemark.

2. Der Charakter des Landes und seine Sehenswürdigkeiten.

Von Gurre-Sö gelangt man auf hübschem Wege in einer Stunde zu dem etwas nördlich von Helsingör belegenen Seebade Marienlyst, welches zwar weit berühmt ist, aber sehr gegen sein Verdienst. Wellenschlag und Salzgehalt sind zwar bedeutender, als bei den anderen dänischen Bädern, aber gegen Sylt z. B. oder Helgoland doch sehr zurückstehend; die Kurhäuser, zwei lang gestreckte Etablissements, sind ebenso einfach, wie die eigentlichen Badeanstalten, die aus Bretterbuden bestehen, zu denen lange hölzerne Stege hinausführen, und es bleibt deshalb eigentlich nichts übrig, als die Aussicht, welche allerdings sowohl von unten, wie besonders von der Höhe des mit hübschen Gärten gezierten, ziemlich steilen Ufers entzückend ist. Das jetzige Kurhaus dagegen, früher königliches Schloß, bietet durchaus nichts besonderes, und noch weniger vermag ein dahinter befindlicher Hügel mit schmuckloser Säule zu interessiren, welchen man dem Fremden für 65 Oere (ca. 72 Pf.) als „Hamlets Grab" bezeichnet. Um so mehr dagegen wird unsere Phantasie gefesselt, wenn wir uns auf dem Wege nach Helsingör zu der stolzen „Kronborg" begeben, dem „Schlüssel der Ostsee."

Ungehindert darf man hier die vorspringende Bastion der „Flaggenbatterie" betreten, so genannt, weil daselbst auf hohem Mastte der „Danebrog" weht, die dänische Fahne, welche der Sage nach in der blutigen Schlacht vor Wolmer bei Reval 1219 gegen die heidnischen Esthen dem hartbedrängten Könige Waldemar II. vom Himmel herab zugeworfen sein soll, — eine Sage, die unzweifelhaft dadurch entstanden ist, daß der Papst dem Könige zu diesem Kriegszuge eine blutrothe Fahne mit weißem Kreuz in der Mitte schenkte, welche dann das Hauptbanner der Dänen wurde, bis sie in der unglücklichen Schlacht vor Hemmingstedt gegen die Dithmarschen 1500 verloren ging. Weithin schweift von dieser Flaggenbatterie aus der Blick nach Süden über den Sund, nach Norden zum Kattegat, das hier seinen Anfang nimmt, während man gegenüber Helsingborg und die schwedische Küste übersieht, die im Norden mit dem scharf vorspringenden Vorgebirge Kullen abschließt, dessen schlanker Leuchtthurm sich hoch emporstreckt. Am schönsten und treffendsten hat Andersen die Kronborg geschildert mit seinen herrlichen Versen:

Die graue alte Kronborg im Mondlicht stolz sich hebt,
Schäumend die dunkle Welle hinan zur Bergwand strebt.
Stolz segeln ferne Schiffe hin durch des Sundes Bucht,
Ein schwacher Lichtglanz drüben von Helsingborg her lugt.
Die Küste ist gekrönet mit Feldern und mit Hain,
Und dunkel hebt sich Kullen in des hellen Mondes Schein.

Und wenn der Dichter uns hier die Aussicht im Mondenscheine beschreibt, so ist dieselbe nicht minder schön im Lichte des Tages, zumal für den Binnenländer, welcher nicht müde wird, auf die Fluthen des Meeres zu blicken und mit dem Auge den Rauchsäulen stolzer Dampfer, den weißen Segeln der Schiffe zu folgen, die hier die unendliche Fläche unaufhörlich in reichster Weise beleben. Denn der Handelsverkehr ist derselbe geblieben, wenn auch der Hafen von Helsingör seit der 1857 für 70 Mill. M. erfolgten Ablösung des Sundzolles verödet ist und Kronborg seitdem als Festung, zumal den heutigen Waffen gegenüber, keine Bedeutung mehr hat.

Uebrigens vermochte die Kronborg auch schon in früheren Zeiten die Durchfahrt nicht völlig zu sperren, denn als die Festung 1658 in die Hände der Schweden gefallen war, deren kühner König Karl X. Kopenhagen belagerte, erzwang sich eine holländische Flotte unter Opdam den Durchgang trotz des heftigsten Feuers von Kronborg und Helsingborg aus und entsetzte die hartbedrängte Hauptstadt.

Noch leichter ward dann die Passage dem englischen General Nelson, als dieser mit seiner Flotte 1801 nach Kopenhagen segelte, da bei dieser Gelegenheit von Helsingborg aus, auf strengsten Befehl Gustav IV. von Schweden, kein Schuß fiel, wofür freilich die Engländer nachher in dem blutigen Kampfe auf der Rhede von Kopenhagen am 2. April so furchtbare Verluste erlitten, daß Nelson selbst erklärte, es sei dieses Treffen von den 105, an denen er betheiligt gewesen, bei weitem das blutigste. — Aber auch ganz abgesehen von der Beziehung zur See, ist Kronborg auch sonst noch in vielfacher Hinsicht mit interessanten Reminiscenzen verknüpft. Unter der Festung soll Holger Danske wohnen, Dänemarks Schutzgeist, welcher das Vaterland in der Gefahr erretten wird; die Flaggenbatterie ist die bekannte „Terrasse vor dem Schlosse," auf welcher der Geist von Hamlet's Vater erscheint, da sich nur auf diese Shakespeare's Beschreibung anwenden läßt; und im Schlosse selbst ward endlich die unglückliche Königin Karoline Mathilde gefangen gehalten, die Gemahlin Friedrichs VII. und Schwester Georgs III. von England. Bekanntlich war sie bei dem Sturze des allmächtigen Ministers Struensee durch eine von der Königin-Wittwe Juliane Marie geleitete Kabinets-Verschwörung im Jahre 1772 des Ehebruchs mit dem unglücklichen Günstlinge angeklagt worden und ward von ihrer persönlichen Feindin Juliane so lange in strengster Haft gehalten, bis eine englische Flotte ihre Freilassung durchsetzte, worauf sie schon drei Jahre später, 1775, unter fester Beheuerung ihrer Unschuld zu Celle im Alter von 24 Jahren verschied. Originellerweise erschien bei jener Gelegenheit übrigens auch eine französische Escadre vor Helsingör, um Genugthuung für den Gesandten d'Etrée zu verlangen. Der kopenhagener Pöbel nämlich hatte seiner Freude über den Sturz des verhaßten Ministers dadurch sofortigen Ausdruck verliehen, daß er am Vormittage des 17. Jan. sämmtliche Gynäceen der Stadt, über 70 an der Zahl, plünderte und demolirte, wobei denn auch der französische Gesandte in einer mehr als fragwürdigen Toilette auf die Straße befördert ward, eine Beschimpfung, welche derselbe eiligst seiner Regierung meldete, die ihm denn auch nach längeren Verhandlungen mit Hilfe der Flotte den gewünschten Schadenersatz verschaffte.

Von Helsingör aus gelangt man über den hier nur drei Kilometer breiten Sund in einer Viertelstunde hinüber nach Helsingborg, also auf schwedischen Boden, und es wird diese höchst lohnenswerthe Fahrt denn auch von den Touristen unternommen, einerseits wegen der herrlichen Aussicht vom Schiffe, andererseits aber wegen des drüben zu genießenden vortrefflichen Frühstücks. Denn ein solches schwedisches Frühstück ist allerdings etwas ganz anderes wie bei uns, sintemalen der Schwede ganz ausgezeichnet lebt. Wenn man auch nur ein einziges warmes Gericht sich bestellt, so erhält man in ganz Schweden vorher noch Käse, kalte Fleisch und diverse Sorten von Schnaps, wenn

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18850128046/fragment/page=0001

Aus den Gerichtsverhandlungen.

Strafkammer-Sitzung vom 26. Jan.

In heutiger Sitzung kam zur Verhandlung die Anklage gegen die Kesselschmiede Reinhold Trautmann, Karl May und Wilhelm Fries von hier, Hermann Fries aus Trotha und Ferdinand Trautmann aus Giebichenstein und die Arbeiter Hermann Schmidt und Louis Heinrich aus Giebichenstein, wegen Landfriedensbruchs. Die Anklage belagt folgendes:

Am Sonnabend, den 19. Juli v. J. unternahm das hiesige studentischen Corps Guestphalia bei Gelegenheit der Feier seines 44jährigen Stiftungsfestes eine Kahnfahrt auf der Saale. Bei der Saalschloßbrauerei in Giebichenstein gegen 5 Uhr nachmittags angelangt, sammelten sich die Festtheilnehmer am Strande und zogen unter Vorantritt eines Musikcorps in den Garten des Etablissements. Beim Einmarsche bemerkten die Festtheilnehmer, daß in dem Gartenlokale sich bereits eine Gesellschaft von Kupferschmiedegesellen niedergelassen hatte, deren Kapelle nach ihrer Annahme beim Herannahen des Corps gleichfalls zu konzertiren begann. Ohne also nach ihrer Ansicht letztere Gesellschaft zu belästigen, begaben sich die Mitglieder und Gäste der „Guestphalia" unter die der Saale zunächst gelegene Kolonade, den sogenannten Pavillon, welcher nicht besetzt war und setzten die dort befindlichen Tische und Stühle aneinander. Doch kaum war hiermit begonnen, als mehrere zu der obenerwähnten Gesellschaft der Kupferschmiede gehörige Leute in den Pavillon eindrangen, die Räumung desselben verlangten und gegen den ihnen zunächst stehenden Rechtsanwalt Wippermann thätlich zu werden begannen. Da der Pavillon nun keineswegs als reservirt gekennzeichnet war, fragte Hr. Wippermann die Eindringenden, was sie eigentlich wollten und forderte sie auf, den Pavillon zu räumen. Statt daß dieser Aufforderung Folge geleistet wurde, wurde Hr. Rechtsanwalt Wippermann vielmehr von einem Manne, der nach Aussage des stud. jur. Koch von den Zuschauern später als der Kesselschmied Trautmann aus Giebichenstein bezeichnet wurde, mit Gewißheit aber nicht hat rekognoszirt werden können, thätlich angegriffen. Als Hr. Wippermann in Ausübung der Nothwehr seinen Angreifer zurückstieß, soll aus dem Kreise der Schmiedegesellen ein Pfiff ertönt sein, der das Signal zum allgemeinen Angriff der letzteren gegen die Studenten und deren Gäste gewesen. Circa 50 Schmiedegesellen stürzten sich auf die letztgedachten Personen, mit Stöcken, eisernen Tischen und Stühlen dergestalt einschlagend, daß mit wenigen Ausnahmen die Angegriffenen, welche sich auf ihre Vertheidigung beschränkten, mehr oder weniger verletzt waren. Die Schlägerei hörte erst auf, als sämmtliche Theilnehmer der Kahnfahrt, welche nur Schritt für Schritt zurückzuweichen vermochten, den nach der Saale zu gelegenen Ausgang des Gartenlokals erreicht hatten.

Die namhaftesten Verwundungen erhielt der Rittergutsbesitzer von Trebra von hier, der auf dem Rückzuge befindlich über einen Drahtzaun stolpernd niederfiel und von einigen diese Gelegenheit benutzenden Gegnern derart mit einem eisernen Gartenstuhle auf den Kopf geschlagen wurde, daß er eine bis in den Schädelknochen eindringende klaffende Wunde von ca. 4 cm Länge davontrug. Desgleichen wurde der stud. med. Sager von hier mit einem eisernen Stuhle ins Auge gestoßen und gleich darauf von hinten gestoßt zu Boden geworfen. Hierauf wurde er von 6—10 Leuten mit den Füßen ins Gesicht und auf den Leib getreten, sowie mit Stühlen derart geschlagen, daß er gänzlich betäubt bei den Kähnen ankam.

Ferner erhielten äußerlich sichtbare Verletzungen: der Rechtsanwalt Wippermann, der stud. jur. Boehm, der stud. jur. v. Gottberg, der Gutsbesitzer Denkewitz. Schließlich wurden fast sämmtliche Theilnehmer der Kahnfahrt mißhandelt. Es ist nun weder gelungen, sämmtliche an den Schlägereien beteiligte Personen zu rekognosziren, noch auch Thätlichkeiten bestimmter Personen gegen bestimmte Personen oder Sachen festzustellen, da zwar von den einzelnen Angeklagten ermittelt ist, daß sie sich an der Zusammenrottung betheiligt und auch durch Werfen mit Stühlen und Steinen diese Zusammenrottung unterstützt haben, dagegen hat nicht ermittelt werden können, daß durch ihre spezielle Thätigkeit einzelne Personen getroffen oder Sachen beschädigt sind. Im einzelnen wurde den Angeklagten aber zur Last gelegt und zwar dem Reinhold Trautmann und Wilhelm Fries, daß dieselben mit Stühlen nach den Studenten geworfen, dem Hermann Fries, Ferdinand Trautmann und Karl May, daß dieselben mit Stühlen geworfen und sich am Angriffe betheiligt, und dem Hermann Schmidt und Louis Heinrich endlich, daß diese mit einem Steine, etwa halb so groß wie ein Mauerstein, nach der Gondel, in welcher die Studenten saßen, geworfen hätten.

Die vorgedachten 7 Personen waren daher angeklagt, am 19. Juli 1884 zu Giebichenstein an der öffentlichen Zusammenrottung einer Menschenmenge, welche mit vereinten Kräften gegen Personen Gewaltthätigkeiten begangen hat, theilgenommen zu haben.

Die umfangreiche Beweisaufnahme gestaltete sich wesentlich zu Gunsten der Angeklagten. Fast alle Zeugen (ausgenommen die belastenden: v. Trebra, Rechtsanwalt Wippermann, stud. med. Bisging, die die Ausfälle der Arbeiter als im höchsten Grade brutal und herausfordernd schilderten und die zuerst insultirt sein wollten) konstatirten ein ruhiges und zunächst einlenkendes Benehmen seitens des Vorstandes der Arbeiter. Es ist erwiesen und von den Genannten auch anerkannt, daß ein Vorstandsmitglied zu den Studenten gegangen ist und wegen des Eingriffs in die vermeintlichen Rechte mit ihnen unterhandeln wollte. Hierbei ist es plötzlich zu einem heftigen Wortstreit gekommen, der in einigen Minuten zu Thätlichkeiten ausartete, die namentlich zunächst im Andrängen seitens der Arbeiter und einigen Hieben zur Abwehr seitens der Studenten und nachher, als sich eine Art Knäuel gebildet hatte, in Handhabung und Werfen von eisernen Stühlen bestanden. Die obengenannten drei Herren konstatirten zwar heute, daß mehrere der Angeklagten von ihnen agirend gesehen sind, konnten indessen persönliche Fakta ihnen nicht nachweisen. Bedeutende Verwundungen sind auf beiden Seiten, namentlich auch durch Stockhiebe, vorgekommen. Einige 20 Stühle sollen förmlich hin- und hergeflogen sein; ein Arbeiter nannte es ein Kürassiergefecht. Alle jedoch behaupteten, daß der so unplötzlich entstandene Kampf hüben und drüben gleichmäßig heftig und erbittert gewesen sei und für die Zuschauer durchaus schwer erkenntlich sein mußte, welche der zusammengehäuften Personen zuweist in Aktivität getreten sind. Daß selbstredend Bewegungen, theils zum Austheilen, theils zur Abwehr, mannichfachster Art beobachtet wurden, kann den Angeklagten, sobald persönliche Angaben fehlen, in dem Wirrwarr nicht zur Schuld gelegt werden und seitens des Gerichtshofes konnte bei der ganzen Sachlage ein Landfriedensarsch deshalb nicht gefunden werden, weil das dazu erforderliche Moment der Zusammenrottung einer Menschenmenge zu gemeinschaftlicher Mißhandlung durchaus nicht als erwiesen zu erachten ist.

Der Pächter des beregten Etablissements will nach seiner Aussage den Arbeitern nur den Saal vermiethet gehabt und sich ausbedungen haben, daß im Garten jedermann freien und ungeschmälerten Zutritt habe. Während der Schlägerei selbst, die sich innerhalb sehr kurzer Zeit abgespielt, ist er in seiner Privatwohnung gewesen und hat den Akt nicht hindern können. Den seitens der Arbeiter für später projektirt gewesenen Ball hat der Wirthschaftsinhaber infolge der Affäre inhibirt.

Die kgl. Staatsanwaltschaft erhielt die Anklage aufrecht und beantragte gegen Hermann Fries und Ferdinand Trautmann 2 Jahre Gefängniß, gegen Reinhold Trautmann und May 1 Jahr Gefängniß, gegen Wilhelm Fries und Heinrich 6 Monat Gefängniß und endlich gegen Schmidt 1 Monat Gefängniß. Der Gerichtshof erkannte jedoch auf Freisprechung sämmtlicher Angeklagten.

Ob gegen dieses Erkenntniß seitens der Staatsanwaltschaft Revision eingelegt werden wird, bleibt abzuwarten.

Vermischtes.

— [Der Kaiser] hat dem Verein für Kinderheilstätten an den deutschen Küsten mittheilen lassen, daß er aus dem ihm eingesandten Berichte mit großer Befriedigung ersehen habe, welche erfreuliche Leistungen diese Anstalten bereits in der kurzen Zeit ihres Bestehens aufweisen und spricht dem Verein für diese günstigen Erfolge des vergangenen Sommers seine Anerkennung und zugleich den Dank für die Einsendung des interessanten Berichtes aus.

— [Ueber das Testament des verstorbenen Prinzen August von Würtemberg] erfährt die „Volk", daß seine Tochter, Frau von Schenck, 300,000 M. erhalten hat, außerdem eine jährliche Rente von 6000 M. für ihre Person. Sämmtliche Diener erhalten ihr bisheriges Gehalt als Pension bis an ihr Lebensende. Aus dem Haupttheil des Vermögens, ca. 1 Million, ist ein Fideikommiß errichtet, dessen Zinsgenuß dem jeweiligen Thronerben in Würtemberg, also jetzt dem Prinzen Wilhelm von Würtemberg, zufallen soll.

— [Hollysche Centraldampfstationen für Berlin.] In Berlin wird die Einrichtung eines Unternehmens geplant, das an Großartigkeit und Nützlichkeit den neuesten Errungenschaften, deren man sich in Berlin zu rühmen hat, würdig zur Seite gestellt werden kann. Es handelt sich um nichts geringeres als um die Erzeugung von Dampfkraft zur Abgabe an Fabriken und an Wohnhäuser. Unter Führung eines in Berlin ansässigen Amerikaners hat sich ein Konsortium gebildet, welches das Patent von Birdsill Holly in New-York erworben hat, um hier zu billigen Preisen die Vertheilung von Dampfkraft an Konsumenten zu bewirken, die schon seit einigen Jahren in vielen Städten Amerikas mit außerordentlichem Erfolge betrieben wird. Es kann sich dort jeder Geschäftsmann, der für seine Fabrikation Dampfkraft nöthig hat, oder jeder Besitzer eines Wohnhauses mit Dampfheizung, den nöthigen Dampf von beliebiger Pferdekraft aus dem Centralleitungshaus in die hierfür bezeichneten Räumlichkeiten mittels Röhren leiten lassen. Zum Vorbild ihrer Einrichtungen nimmt die neue Dampfleitungsgesellschaft die New-York-Steam-Company, die ebenfalls nach dem oben erwähnten Patent Holly arbeitet. Die erste Anlage in Berlin für die Leitungen in der Luisenstadt, welcher Theil dieser Stadt zahlreiche kleinere Fabrikanlagen aufweist, ist in der Gegend der Köpenickerstraße geplant. Das Anlagekapital ist bereits gesichert, eine bedeutende technische Kraft für die Leitung gewonnen, und sobald die bereits nachgesuchte Konzession ertheilt sein wird, soll mit dem Bau der ersten Station begonnen werden.

— [Die National-Subskription in Spanien selbst] für die durch das Erdbeben Geschädigten hat bis zum 23. Januar nach dem Blatte „El Globo" 1,074,000 Pesetos betragen.

— [Das diesjährige Fasching-Stichwort] für Köln und die rheinisch-westfälischen Städte ist: „Sie können mir nicht imponiren."

Aus dem Leserkreise.

Halle, 26. Jan.

Herr Redacteur! Gestatten Sie mir einige Worte der Beschwerde. Am 1. Juli v. J. verzog ich von der Taubenstraße nach dem Schulberg. Am 13. d. erschien während meiner Abwesenheit ein Steuerbeamter und verlangte von meiner Frau rückständige Miethssteuer. Verwundert legte meine Frau die bezügl. Quittungen zur Einsicht vor, aus denen deutlich hervorging, daß hier ein Irrthum vorlag und wir keine Steuern schuldig waren. Statt nun an geeigneter Stelle hiervon Anzeige zu machen und eine Richtigstellung in den betr. Registern herbeizuführen, erschien der Beamte am 21. d. von neuem in meiner Wohnung und pfändete, nachdem von meiner Frau die Zahlung verweigert, für einen Betrag, den ich also nicht schuldig war, einen Kleidersekretär im Werthe von 51 M. und machte diese Pfändung durch Ankleben eines weißen Zettels ersichtlich, blamirte mich also ohne Schuld meinerseits vor jedem mich Besuchenden. Ich mußte nun an dem Tage meine Arbeit versäumen und thun was der Hr. Beamte ohne Mühe bei seiner Behörde hätte ausrichten können, nämlich Anzeige von dem vorliegenden Irrthum zu machen. Abgesehen von meinem durch Versäumniß der Arbeit erlittenen Verluste hat das unberechtigte Erscheinen und Verweilen des Exekutivbeamten in meiner Häuslichkeit meine in Mutterhoffnungen befindliche Frau so aufgeregt, daß ein solches Vorkommniß mir nicht gleichgiltig sein kann. Ohne Zweifel ist der Irrthum dadurch entstanden, daß mein früherer Hauswirth die Abmeldung versäumt hat. Der Pfändungs-Zettel ist übrigens bis zur Stunde noch nicht von meinem Eigenthum entfernt; ist zur Beseitigung desselben, um nicht mit dem Strafgesetz in Konflikt zu gerathen, ein neuer Antrag nöthig?

W. Kr.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

* Frankfurt a. M., 26. Jan. Wie die Börsen- und Handelszeitung zuverlässig erfährt, hat entgegen den Erklärungen des Bundeskommissars Koerte die Direktion der Hessischen Ludwigsbahn seit den ersten Tarifständigungen drei ausführliche Beschwerdeschriften an das Reichseisenbahnamt gerichtet, allerdings erfolglos. Vor den Verstaatlichungen konnte das Reichseisenbahnamt, gestützt auf §§ 42 und 43 der Reichsverfassung, die direktesten Tarife erzwingen, eine Maßregel, die jetzt in Rücksicht auf die Staatsbahnen nicht zur Ausführung kommt, trotzdem daß die Staatsbahnen die zur Beförderung abgelieferten Güter um die Hälfte größere Umwege machen lassen, um die Transporte der Ludwigsbahn zu entziehen.

— Insolvenz. Nach einer Meldung der Börsen-Ztg. erklärte der Pächter von Erzherzog Albrecht'schen Ländereien, Namens Virovacz, der zweitgrößte Steuerzahler des Baranyer Komitates, den Konkurs. Die Passiven betragen ca. 400,000 fl. Virovacz stand mit Kuffser und Biach in Geschäftsverbindung.

Waaren- und Produktenberichte.

Metalle. Kohle.

* Breslau, 26. Jan. (Telegr.) Zink ruhig.
* Amsterdam, 26. Jan. (Telegr.) Banczinn 47½.
* Glasgow, 26. Jan. (Telegr.) Roheisen. Mixed numbers warrants 42 sh. — d.
* Glasgow, 26. Jan. (Telegr.) Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 42 sh. — d.

Kartoffeln.

* Berlin, 24. Jan. (Marktpr. nach Ermittl. des kgl. Pol.-Präs.) Kartoffeln 4,38—6,25 M. pr. 100 kg.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 23. Jan.

Berlin, 26. Jan.

Aktiva:			
1) Metallbest. (der Bestand an unverzinslichem deutschem Gelde und an Gold in Barren oder ausl. Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet	M.	543,593,000	Zun. 11,347,000
2) Best. an Reichskassenscheinen	„	18,734,000	Zun. 1,435,000
3) do. an Noten anderer Banken	„	13,119,000	Abn. 1,641,000
4) do. an Wechseln	„	4137,03,000	Abn. 15,386,000
5) do. an Lombardforderungen	„	52,227,000	Abn. 19,920,000
6) do. an Effekten	„	38,746000	Abn. 4,199,000
7) do. an sonstigen Aktiven	„	25,370,000	Abn. 1,554,000
Passiva:			
8) das Grundkapital	M.	120,000,000	unverändert
9) der Reservefonds	„	20,308,000	unverändert
10) der Betrag der uml. Noten	„	740,737,000	Abn. 42,825,000
11) die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	„	213,965,000	Zun. 12,312,000
12) die sonstigen Passiven	„	544,000	Abn. 111,000

Nachrichten des Standesamts Halle vom 24. Januar.

Aufgeboten: Der Maurer August Friedrich Wilhelm Sondershausen und Emma Klara Pieper (Unterberg 9 und Mühlberg 4). Der Handarbeiter Christian Scharf und Johanne Friederike Kaiser (Weingärten 9 und Charlottenstr. 9). Der Kaufmann Friedrich Ernst Albert Hammer und Friederike Henriette Ida Hildebrandt (Halle und Wettin). Der Kaufmann Friedrich Georg Christian Rößler und Hanna Martha Kreher (Halle und Großschirma).

Eheschließungen: Der Kaufmann Richard Hermann Christoph Zimmermann und Agnes Henriette Emilie Anna Werner (Anhalterstr. 4 und Parkstr. 2). Der Kutscher Gottlob Friedrich Karl Eichke und Friederike Auguste Kohlmann (Mittelstr. 16 und Harz 45). Der Lithograph Wladislaus Spliesgart und Anna Marie Bertha Jäckel (Schulg. 1 und Bärg. 8). Der Strafanstalts-Sekretär Martin Gajewski und Henriette Wilhelmine Berger (Hermannstraße 5 und Kleinschmieden 5). Der Bildhauer Ferdinand Wilhelm Loska und Ida Marie Schoch (Hallg. 6 und Geiststr. 61). Der Mühlenbauer Gustav Adolf Otto Herrmann und Johanne Marie Dorothee Nummel (II. Veremsstr. 2 und Magdeburg).

Geboren: Dem Maschinenfabrikant Albert Florstedt eine T., Else Marie Rannischstr. 9). Dem Kaufirer Gustav Linke eine T., Emma Emilie (Geiststr. 24). Dem Orgelbauer Wilhelm Vettermann ein S., Friedrich Wilhelm Paul (Brunnenag. 12). Dem Steinmetz Johann Kütscher eine T., Auguste Maria Klara (Klosterstr. 4). Dem Tanzlehrer Adolf Fröbe ein S., Ludwig Alfred (Kl. Brauhausg. 4). Dem Schmied Andreas Helm ein S., Hugo Paul (Feldstr. 14). Dem Bremser Otto Biehler eine T., Laura Minna Elsa (Gr. Klausstr. 30/31). Dem Tapezierer und Decorateur Karl Cramme eine T., Katharina Gertrude (Gr. Ulrichstraße 58). Ein unehel. S. (Herrenstr. 19). Zwei unehel. S. (Entb.-Institut).

Gestorben: Des Fleischermstr. Adolf Backstein Ehefrau geb. Kleine, 74 J. 4 M. 29 T. (Breitestr. 1). Des Tischler Richard Graf T. Marie, 5 J. 4 M. 1 T. (Franckestr. 7). Des Tischler Richard Graf T. Luise, 6 J. 6 M. 2 T. (Franckestr. 7). Des Kaufmann Christian Frenzel Ehefrau Therese geb. Haerzer, 28 J. 6 M. 5 T. (Wölbergasse 1). Der Kaufmann Hermann Krahmer, 24 J. 4 M. 24 T. (Leipzigerstr. 53). Des Schmied Louis Stubbach T. Charlotte Anna, 4 M. 16 T. (An der Moritzkirche 5). Ein unehel. S. (Klinik). Des Bauunternehmer Friedrich Karst Ehefrau Johanne Karoline geb. Eckardt, 27 J. 11 M. 15 T. (Fortterstr. 2). Der Dienstknecht Gottlob Liebmann, 18 J. 12 T. (Klinik).

Im Laufe der vergangenen Woche verstarben an:

Altersschwäche 3, Keuchhusten 2, Diphtheritis 4, Lungenödem 1, Lungenschwindsucht 5, Unterleibstyphus 1, Miliartuberkulose 1, Gehirnentzündung 2, Bräune 2, Nierenblutung 1, Unterleibsentzündung 1, Krämpfe 3, Magenleiden 1, Lungenentzündung 1, Sarcoma 1, Atrophie 1, Icterus gravis 1, Brustfellentzündung 1, Lungenleiden 1, chron. Alkoholismus 1, Schwäche 1, Gehirnleiden 1, Verletzung innerer Organe 1, Luftröhrenentzündung 2, Lymphoma malignum colli 1, Hydrops 1, Phaemie 1, Lungenzerreißung 1; zusammen 43 Personen, worunter 4 in hiesigen Krankenhäusern verstorbene Ortsfremde.

Nachrichten des Standesamts Giebichenstein.

26. Januar. **Geboren:** Dem Küchler F. W. Donath eine T. (Augustastr. 4).

Gestorben: Der Handarbeiter G. C. Köhler, 57 J. 2 M. 17 T., Schwindsucht (Reilsstr. 33).

---

damit beginnt dort zu Lande jede Mahlzeit. Frühstückt man aber in Helsingborg in einem guten Hotel, so werden zunächst ca. 25 verschiedene kalte Speisen aufgetragen, unter denen Hummer, Lachs, Aal u. s. w. die Hauptrolle spielen, nebst fünf bis sechs Sorten von Spirituosen. Darauf folgen vier oder fünf warme Braten und den Beschluß machen Mehlspeisen; von allem kann man nehmen, so viel man mur will, und wenn man dazu noch zwei Glas Bier getrunken hat, so kostet das ganze 2 Kr. = 2,25 M. Das kommt uns unerhört billig vor, ist aber überall so, da man in Schweden noch bedeutend besser und dabei wohlfeiler lebt als in Dänemark. Deutsche Reisende beklagen sich freilich sehr darüber, denn wenn sie dort Geschäfte machen wollen, so müssen sie mit ihren Kunden nach Landessitte essen und trinken, was für den Neuling ein schweres Stück Arbeit ist: ein gutes schwedisches Diner setzt sich nämlich zusammen aus dem kalten Imbiß (20 bis 30 Gerichte) mit Schnäpsen, diversen Braten rc. mit Wein, Mehlspeisen mit Bier, Kaffee mit Likör, worauf dann gewöhnlich noch schwedischer Punsch mit Sodawasser folgt; und wenn man dabei weiß, daß es in Schweden Sitte ist, sich fortwährend Ganze in allen möglichen Sorten vorzutrinken, so kann man sich wohl denken, daß selbst ein ausgezeichneter Studentenmagen bei einer solchen Mahlzeit hart geprüft wird.

In dieser Hinsicht lebt wenn auch der Däne viel mäßiger, wie er überhaupt den Schweden noch bei weitem mehr haßt als den Deutschen, so daß man sich z. B. sehr hüten muß, eine dänische Dame stett mit Pige, etwa aus Versehen mit dem schwedischen „Flitte" (Fräulein) anzureden, weil letzteres ausnahmslos als eine Beleidigung betrachtet wird.

Von Helsingborg dampft man nun, unter kurzem Aufenthalte in Helsingör, nach Kopenhagen zurück, legt aber unterwegs an zahlreichen Stationen an, sodaß man reichlich Gelegenheit hat, die schöne Küste mit ihren vielen Villen, Badeörtern, Schlössern und Parks genau zu betrachten.

Von besonderem Interesse war mir dabei der Blick auf die, Rongstedt gegenüberliegende, kleine Insel Hveen, auf der Tycho de Brahe 21 Jahre verlebte, der Mann, welcher sich nach Goethe dem Himmel gewachsen fühlte, den er, wie einst schon Archimedes, mit einem festen Stützpunkt aus seinen Angeln heben wollte. Zahlreiche Entdeckungen wurden in Hveen, das ihm Friedrich II. sammt mehreren reichen Lehen geschenkt hatte, von ihm gemacht, eine Schmiede zur Verfertigung von Instrumenten, eine Buchdruckerei und eine Wassermühle errichtet, auf welcher zugleich Korn gemahlen, Papier verfertigt und Häute gewalkt werden konnten. Unendlich war der Nutzen, den dieser Mann seinem Vaterlande brachte, und sein nach des Königs Tode durch die Intrigen von Neidern veranlaßter Weggang ins Ausland, wo er 1601 am Hofe des Kaisers Rudolf II. starb, gereichte Dänemark zum größten Schaden. Heute sind seine Werke zerfallen, sein berühmtes Schloß Uranienborg wie sein Observatorium Stjerneborg liegen in Trümmern, sein Ruhm aber lebt fort in der ganzen Welt, denn auch von ihm gilt das stolze Wort des Horaz:

„Exegi monumentum aere perennius."

In ganz anderer Weise, als Seeland zeichnet sich landschaftlich aus die vielfach an Rügen erinnernde Insel Moen, nächst Bornholm die höchste aller dänischen Inseln, welche sich in ihrem schönsten, dem östlichen Theile bis zu 130 m erhebt. Zwar findet man auch hier eine üppige Vegetation, herrliche Buchenwälder und klare Seen in deren Schoße; der Hauptreiz aber beruht auf den sich weithin erstreckenden, mächtigen Kreidefelsen der Moens Klint genannten, östlichsten Küste. Schroff und steil, vielfach zerrissen und zerklüftet, steigt hier die Küste aus dem Meer empor, zu dessen blauen Fluthen die theils grauen, theils blendend weißen Felsmassen einen ebenso schönen Gegensatz bilden, wie zu dem das Plateau bedeckenden, saftig grünen Walde, der an einzelnen Stellen bis zur halben Höhe der Felsen sich herunter erstreckt. Das Ganze bietet einen wahrhaft imponirenden majestätischen Anblick, der eines jeden Bewunderung erregt, und ein Ausflug nach Moen, dessen Hauptstadt Stege von Kopenhagen aus in 6 Stunden erreicht wird, ist jedem Touristen nur zu empfehlen als eine der lohnendsten Partien.

Dr. H. P.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18850128046/fragment/page=0002

Bekanntmachung.

Vielfach müssen Gesuche um Einstellung als Dreijährig-Freiwillige wegen zu später Meldung abgewiesen werden.

Das unterzeichnete Regiment sieht sich daher veranlaßt, diejenigen jungen Leute, welche als Freiwillige am 1. October cr. im Regiment eingestellt zu werden wünschen, aufzufordern, sich möglichst vor dem 1. April hier zu melden

Stendal, den 21. Januar 1885.

Königliches Magdeburgisches Husaren-Regiment Nr. 10.

Vorstehendes wir hierdurch zur Kenntniß der Betheiligten gebracht.

Halle a/S., den 22. Januar 1885.

Der Königliche Landrath des Saalkreises, Geheime Regierungs-Rath C. v. Krosigk.

Bekanntmachung.

Die Interessenten der Magdeburgischen Land-Feuer-Societät werden hierdurch benachrichtigt, daß zur Deckung der Societäts-Ausgaben pro II. Semester 1884 von jeden 100 ℳ der Beitragssumme

in I. Klasse 6 ₰,
" II. " 9 ₰,
" III. " 27 ₰,

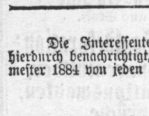
erforderlich sind, und daß die Erhebung dieser Beiträge innerhalb der nächsten 4 Wochen erfolgen wird.

Die Beiträge der Interessenten des Saalkreises betragen im Ganzen:

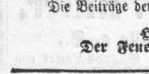
16,033 Mark 98 Pfennige.

Halle a/S., den 22. Januar 1885.

Der Feuer-Societäts-Director des Saalkreises. C. v. Krosigk.

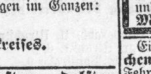


Eine große Auswahl der besten, edelsten Mecklenburger Reit- und Wagenpferde steht preiswerth zum Verkauf Halle a. S., Magdeburgerstraße 25.



Feine fette, sowie große und kleine

Landschweine



stehen billig zu verkaufen.

C. Birke, Giebichenstein, kl. Breitenstr. 2.

Auction

im Zwangsvollstr.-Verfahren. Mittwoch den 28. d. M. Vormittags 11 Uhr versteigere ich **Geiststraße 42 hier:**

1 Flügel, 1 Schreibsekretär, 3 Kleidersekretäre, 1 Küchenschr., 1 Komode, 1 Regulator, 1 Waarenregal, 1 Schreibpult, 2 Kisten bengalische Streichhölzer, 5 Tische, 1 Bettstelle, mehrere Spiegel ꝛc.

Hirsch, Gerichtsvollzieher.

Inmitten Leipzigs

ist Verhältnisse halber ein fein einger. freq. **Café** für den festen Pr. v. 5500 ℳ sof. zu verk. Jahresmiethe incl. 4 Wohnzimmer ꝛc. 1350 ℳ Kontrakt noch 8 Jahre. Agenten verb. Off. an Hrn. **Leithoff,** Hotel Münchener Hof, Leipzig.

Backhaus-Verpachtung.

Das Backhaus der Gemeinde **Holleben** ist zu verpachten u. 1. April zu übernehmen. Hierzu ist Termin auf den **9. Februar Nachmittags 2 Uhr** im Gasthofe anberaumt. Bedingungen, auch können dieselben jederzeit bei Unterzeichneten eingesehen werden. **Hoffmann, Ortsrichter.**

Ein rentables Materialw.-Geschäft wird zu kaufen gesucht.

Gefl. direkte Offerten unter **P. 281** an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Haus-Verkauf.

Wegen Todesfall beabsichtige ich mein Haus zu verkaufen. Unterhändler verbeten. **Schulberg 11.**

Ein schöner Laden

in bester Geschäftslage ist sehr preiswerth zu vermiethen. Auskunft ertheilt **M. M. Goldschmidt, gr. Ulrichstr. 14, I.**

Eine Parterrewohnung ist für 360 ℳ zum 1. April cr. zu vermiethen. Näh. **Moritzzwinger 8, I.** Besichtigung der Räume von 10—12 Uhr.

Zwei freundl. Wohnungen sind zum 1. April zu verm. **Domplatz 10, p.**

Eine kl. Wohnung 1. April zu verm. **Giebichenstein, Auguststraße 3.**

---

2 Leute suchen zum 1. April c. St., K. u. K. Offerten abzugeben **Geiststraße 23, im Laden.**

Eine Wohnung

z. 1. April von anst. Leuten **gesucht.** Preis 55—65 Thlr. Off. sub **R. 283** in der Exp. d. Ztg. abzugeben.

---

1. Etage, 3 St., 2 gr. K., Corridor, Küche u. Zub., für 155 Thlr. v. 1. Apr. zu bez. nahe am Markt **Trödel 2.**

Eine Wohnung für 33 Thlr. an einz. Leute zu vermiethen **Leitergasse 3.**

Wohnungen zu verm. Böllberger Weg 32.

Eine **freundliche Wohnung** von **2** Stuben, Kammer, Küche und Zub., zu beziehen am **1. April cr.,** an ruhige Miether zu **vermiethen.** Preis 330 ℳ jährlich. **Friedrichstraße 45. Theodor Rohde.**

Suche verkaufshalber eine **Wohnung** von 50—70 Thlr. **sofort.** Gefl. Off. unter **V. 287** bitte in der Exped. dieser Ztg. niederzulegen.

Freundliche Stube (nebst Kammer) zum 1. April zu miethen gesucht von Lehrer **Schoppe,** Giebichenstein.

---

2 Mädchen finden Schlafstelle. W. Meyer, kl. Klausstraße 7.

Anst. Schlafst. an der Moritzkirche 3.

Anst. Schlafstelle, monatl. 5 ℳ, sep. Eingang **Alter Markt 9, H. p.**

Anst. heizb. Schlafstelle gr. Berlin 3.

Kindchen nimmt in liebevolle Pflege. Auskunft ertheilen **J. Barck & Co.,** gr. Ulrichstr. 49.

Auf sichere städtische Hypothek werden 12,000 ℳ gesucht Näheres unter **J. B. 799** bei **J. Barck & Co.**

Commis-Gesuch.

In einem **hiesigen Materialw.-Geschäfte** findet ein **junger Mann, gewandter Verkäufer, per 1. April** event. **früher Stellung.** Offert erb sub **A. m. 34146** an **Rud. Mosse.**

Für das Contor meiner Druckerei ꝛc. suche einen jungen Mann (mit Buchführung vertraut), der auch Stadtkundschaft besuchen kann. Schriftl. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten.

Ed. Abelmann, Halle a/S.

Gesucht auf sofort

2 tücht. Zeichner.

Diäten 4—4½ ℳ. Persönliche Meldung im **Abtheilungs-Bureau zu Schraplau.**

Ein gewandter Reisender

auf Annoncen sofort **gesucht.** Näheres bei **Haasenstein & Vogler, Halle a. S.**

Barbier-Gehülfe

zum baldigen Antritt gesucht. Hoher Lohn. Dauernde Stellung.

Carl Münzenberg, Erfurt, Andresstraße 30.

Suche per sofort einen tüchtigen **Stellmachergesellen,** der die Landarbeit gewöhnt, gegen guten Lohn.

A. Zitter, Höhnstedt bei Teutschenthal.

Offene Stellen.

4 Feld- u. 2 Hofverwalter, 2 Hofmeister, 2 Aufseher, 2 verh. Gärtner erhalten zum 1. April und 1. Mai gute Stellen durch den **Landwirthsch. Beamten-Verein, gr. Märkerstraße 27.**

Lehrlings-Gesuch.

Suche für mein **Colonialwaaren-Geschäft** per **Ostern** einen **kräftigen Lehrling aus anständiger Familie. A. C. Werner, Bernburgerstraße 31.**

Einen Lehrling sucht

B. Nolte, Posamentier, gr. Ulrichstr. 23.

Einen **Lehrling** sucht zu Ostern **A. Frenzel,** Barbier, Rauendorf a/B.

Ein **Bursche,** welcher schon ¾ Jahr als **Schlosser** gelernt hat, **sucht** verhältnißhalber einen **andern Meister.** Zu erfragen **gr. Berlin 16b** bei **Kempiak,** Schmiedemeister.

Einen Lehrling aus achtbarer Familie sucht **A. Gebhardt,** Uhrmacher.

Ein Bursche rechtlicher Eltern, welcher Lust hat Maler und Lackirer zu lernen und möglichst etwas Zeichnentalent besitzt, wird per Ostern 1885 gesucht.

Lindenau bei Leipzig, Lützenerstraße Nr. 76.

Louis Richter, Dekorationsmaler.

Köchin, Haus- u. Stubenmädchen sof. ges. d. **F. Röthscher,** Kuttelpforte 5.

T. Mädchen find. sof. Stelle Breitestr. 9, p.

Eine Frau zum Scheuern **gesucht.** Wo? sagt die Exp. d. Ztg. [36]

Aufwartung verlangt **Georgstr. 7, II.**

Eine Frau zur Aufwartung wird gesucht **Zinksgarten 8, parterre.**

Ein ord. **Dienstmädchen** 1. Februar gesucht Kleiner Sandberg 20.

Offene Stellen

für Köchinnen, Stuben-, Haus- und Küchenmädchen, Kellnerburschen bei hohem Gehalt durch Frau **Herrmann,** kl. Klausstraße 7.

Mädchen, auf **Confection** geübt, werden angenommen, daselbst auch ein Lehrmädchen gesucht. **Giebichenstein, gr. Gosenstraße 4, I.**

Für unser Putzgeschäft suchen eine erste tüchtige **Arbeiterin,** die ganz selbstständig garniren kann und auch gewandt im Verkauf ist. Adr. unter Aufgabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen erbittet an **Messow & Waldschmidt,** Guben.

Ein bescheidenes, anständiges **Mädchen,** gesetzten Alters, wird zum 15. Februar oder 1. März gesucht

als Stütze der Hausfrau.

Dasselbe muß die Küche selbständig führen und alle häuslichen Arbeiten verstehen. Persönliche Vorstellung erwünscht.

Frau Amtsrath Nagel, Trotha.

---

2 junge Mädchen können das Kochen unter günstigen Bedingungen erlernen, auch kann ein junges Mädchen die Landwirthschaft unentgeltlich erlernen Mehr. Haus- u. Küchenmädchen sof. ges. d. **Frau Scholle, Leipzigerstraße 11.**

Heirath v. 2000 b. 900,000 Thlr. erzielt man durch Benutzung des **Familien-Journals, Berlin S. 59** Versandt verschlossen. Retourporto 65 ₰ erbeten, f. Damen gratis.

Heiraths-Gesuch.

Ein Wittwer in den dreißiger Jahren, mit sicherem guten Geschäft, angenehmem Aeußern, ehrenwerthem Charakter, gebildet, eigenem Haus (Villa), Grundbesitz, Kapitalien, wünscht sich mit einer vermögenden Dame oder Wittwe zu verheirathen. Möglichst Photographie. Strengste Discretion zugesichert. Unterhändler verbeten. Offerten unter **R. 285** in der Exped. d. Zeitung erbeten.

Mehrere j. **Damen** v. 22—30 Jahr. m. Vermög. w. s. bald zu verheirathen. Näher. d. das Verm.-Instit. Halle a/S., Spiegelg. 10. Diskr. Ehrenl. Porto beif.

Leichter Verdienst

wird soliden vertrauenswürdigen Personen jeden Standes durch den Verkauf von Staatspapieren und gesetzlich erlaubten Staatsprämien u. Anlehensloosen gegen Theilzahlungen unter günstigen Bedingungen geboten. Adressen erb. sub **F. B. 328** an **Rud. Mosse,** Berlin W., Friedrichstraße 66.

Nussschaalen-Extract.

Selbstbereitetes, vorzügliches Mittel, grauen, rothen, blonden Haaren haltbares dunkles Ansehen zu geben: Pro Flasche 1,50 ℳ Postnachnahme oder Briefmarken. Sendung franco.

G. Röder, Dölau bei Halle a/S.

Siegel's

Hühneraugen-Tod

beseitigt das hartnäckigste Uebel sicher, mit absoluter Garantie des besten Erfolges und trägt dieses Mittel ohne Zweifel ein gut Theil zum Wohlergehen der Menschen bei. Preis ganze Kruke ℳ 1.50, halbe Kruke ℳ 0.75.

Allein-Verkauf für Halle a. S. und Umgegend bei

B. Rosenblatt, Schmeerstr. 36.

Dreschmaschine.

Die im **Stannebein**'schen Gute zu **Dölsdorf bei Zörbig** befindliche **Göpel-Dreschmaschine** mit Schüttelzeug, sehr gut gehend, ist wegen Einstellung der Wirthschaft preiswerth **zu verkaufen.** Näheres bei

Max Römer in **Cöthen.**

Gut gehaltenes tafelförmiges **Instrument** preiswerth zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. d. Ztg. [34

Weizenhülsen sind bill. abzug. Langestr. 11.

Einen leichten Fleischerwagen, einen Hundewagen, 2 gr. Hundehütten, 1 gr. Futterkasten verkauft Sophienstraße 33.

Ein alter Pelz billig zu v. Mühlgraben 6.

Ein gut erhaltener, kräftiger **Lastschlitten** steht zum Verkauf in **Mühle Wettin a/Saale.**

Neue u. gebrauchte Möbel verkauft billig **Trödel 2, part.**

Eine junge hochtragende **Kuh,** unter dreien die Wahl, verkauft **G. Bosse, Esperstedt bei Schraplau.**

480,000 Thlr. 4%,

unkündbarer Stiftungs-Fond, auch getrennt, sind zu 4% Zins auf Acker auszuleihen. Baldige Off. erbittet

B. J. Baer, Halberstadt.

Damen-Masken-Garderobe verleiht Henriette Lutze, a. d. Halle 9.

Elegante Damen-Maske zu leihen gesucht. Adr. unter **A. A. 704** bei **J. Barck & Co.** niederzul.

Eine **elegante Herren-Maske** verleiht **Leipzigerstraße 101.**

Elegante **Masken** sind billig zu verleihen bei Fr. **Grotius,** Mittelwache 9.

Eine elegante **Damenmaske** zu verleihen. Wo? sagt die Exp. d. Ztg. [37

Ein **origineller** Maskenanzug für Herren ist billig zu verkaufen **Leipzigerstraße 7, II.**

Frische Holländer Austern, Frische Seemuscheln, Feiste Fasanenhähne, Französische Poularden, Prima silberhellen Astrachaner Caviar, Feinsten geräucherten Rheinlachs. Lüneburger Riesen-Neunaugen, Echt Teltower Rübchen, Frisches Rehwild empfing

Wilh. Schubert,

gr. Steim- u. gr. Ulrichstr.-Ecke.

Große Ulrichstraße 27.

W. Assmann

empfiehlt sein großes Lager **feiner Wurst- und Fleischwaaren,** ausgeschnitten, **garnirte Schüsseln, russ. Salat.**

Apfelsinen-Versand.

25 große Messina-Apfelsinen 2 Mk. 50 Pf. incl. Zoll und Porto versende gegen Nachnahme nach jeder Poststation Deutschlands.

Gustav Mennicke, Hamburg, Steindamm 61.

Wiener Würstchen

à Paar 15 ₰ empfange täglich frisch.

Franz Schumann,

Weidenplan- u. Friedrichstr.-Ecke.

Heute **Mittwoch** hausschlachtene **Wurst** u. **Suppe. A. Edel,** Linden- u. Thurmst.-Ecke.

Mittwoch Abend frische hausschlachtene Wurst u. Suppe bei

G. Friedrich,

Bärgasse 10, am Markt.

Feine Eß-Butter

versendet 9 Pfund à 97 ₰ / 25—50 à 90 ₰ franco gegen Nachnahme **Eduard Früh, Duderstadt** bei **Herzberg a/H.**

Butterpulver, beim Buttern wahrhaft überraschend wirkend. **Lebertthran,** selbst gereinigt, gegen Skrophulose, **Franzbranntwein** mit Ricinusöl ꝛc., die Kopfhaut reinigend und die Kopfschuppen (Kopfflechten) beseitigend. **Franzbranntwein** mit Salz, chemisch gelöst, gegen Reißen, Rheumatismus ꝛc., höchst schmerzlindernd empfiehlt

Joh. Büdefeldt, Leipzigerstr. 86.

Schwefel-

Birken-Theer-Seife

ärztlich empfohlen als das wirksamste und geeignetste Mittel gegen die **lästigen Hautausschläge,** Finnen, Mitesser, Scropheln, Flechten, sowie gegen spröde, trockene und gelbe Haut, à Stück 50 Pfg. zu beziehen durch

Albin Hentze, 39. Schmeerstraße 39.

In Löbejün bei **Fr. Rudloff.**

Apotheker Kahle's Schwedische

Jagdstiefel-Schmiere

in Dosen à 50 ₰ und 1 ℳ

Das Leder wird wasserdicht und geschmeidig.

Alleinige Niederlage in **Halle** bei Herrn Apotheker **Teltz.**

Die Volksküche

befindet sich **Brunoswarte 16.** Das Lösen von Marken für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionenzahl stets vorräthig sein wird. **Anweisungen** auf ganze Portionen à 25 ₰, auf halbe à 18 ₰, welche an beliebigen Tagen verwendet werden können, sind nur bei Herrn **Louis Sachs,** gr. Ulrichstr. 24, zu haben.

Die Verwaltung der Volksküche.

Zuckerfabrik

Schwittersdorf

zahlt 24 Pfennige Fracht pro Centner Kohle von Nietleben nach Schwittersdorf.

Gründliche Heilung

alter Beinschäden, Skropheln, Leber-, Hals-, Brust- und Lungenleiden.

H. Peickert, Mühlweg 26a.

Wäsche zum Plätten wird noch angenommen **Steinweg 19.**

Eine perf. Plätterin sucht Beschäft., gut u. billig, Klausthorstraße 23, p. l.

Bitte.

Eine kränkliche Familie (der Mann 7 Wochen ohne Beschäft.), wegen der Kälte alles schon zugesetzt, bittet edle Menschen um Linderung ihrer großen Noth. Adr. in der Exp. d. Ztg. zu erf.

Wäsche-Stickerei-Muster gefunden. Abzuholen Poststr. 9, Cigarrengeschäft.

Pferdedecke gefunden, gezeichn. V. Abz. b. Fleischer **Günther,** Hohenthurm.

Ein **gold. gereifter Trauring H. K.** ist von **Fleischergasse** bis **Giebichenstein** verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben **Geiststraße 29** im **Barbiergeschäft.**

Ein dreifacher Einlegschlüssel verloren. Gegen Belohn. abzugeben **Langestraße 29, part. links.**

Goldene Damenuhr Nähe der Mädchenbürgerschule **verloren.** Gegen Belohn. abzugeben **Jägerplatz 14, I.**

Ein kl. Kinderschuh verl., bitte gegen Bel. abzugeben **Thalgasse 1,** im Hof.

Bettbezug v. einer armen Frau verl., abz. Königstr., Gastb. zur Krone, Hof 1 Tr.

Ein kl. schwarzer Hund entlaufen **an der Halle 9.**

Danksagung.

Nochmals meinen innigsten Dank dem Herrn Oberdoktor **Hintze** für die Hilfe bei der langen, schweren, doch glücklichen Entbindung meiner lieben Frau. Auch Dank der Hebamme Frau **Scherf** für ihre rastlose Thätigkeit schon vor der Entbindung.

Böllberg, den 26. Januar 1885.

Wilhelm Rohde.

Familien-Nachrichten.

Gestern Abend 9½ Uhr endete ein sanfter Tod das schwere Leiden meines guten Mannes, unseres lieben Vaters, des Oekonomie-Inspektors

Karl Otto Lindner,

im 70. Lebensjahre, was hiermit tiefbetrübt anzeigen

Merseburg, den 24. Januar 1885.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Noch unter dem Eindruck der erhebenden Trauerfeier bei dem Begräbniß unseres unvergeßlichen Großvaters, des pensionirten Briefträgers

Franz Anton Saalfeld,

wollen wir nicht unterlassen, für die uns so allseitig dargebrachten Beweise der Theilnahme an dieser Stelle unsern herzlichen Dank auszusprechen. Die überreichen Blumenspenden aus allen Kreisen der Verwandten und Freunde, die ehrenvolle Begleitung des Sarges seitens der werthen Amtsgenossen des Hingeschiedenen, die trostreichen Worte der verehrten Geistlichen der Laurentius-Gemeinde waren so recht geeignet, unsere Trauer um den Verlust des theueren Verstorbenen zu lindern.

Die Hinterbliebenen.

Dank. Für die liebevolle Theilnahme bei dem Begräbniß unseres dahingeschiedenen Kindes sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unsern herzlichsten Dank.

Halle a/S., den 26. Januar 1885.

Louis Stutzbach nebst Frau.

Ich kann nicht unterlassen, der Frau Bankier **Bethcke** für die reichliche Unterstützung, welche mir am Begräbnißtage meines Kindes zutheil wurde, sowie Herrn Pastor **Jordan** und den Schwestern des Diakonissenhauses meinen Dank öffentlich auszusprechen. Ebenso sage ich Herrn und Frau **Nietsch,** Leipzigerstr. 75, Herrn und Frau Oekonom **Jülling,** welche mich schon seit langer Zeit in jeder Weise reichlich unterstützten, und dem Herrn Amtsvorsteher **Stridde** hierdurch herzlichen Dank.

Louise Habering.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer theueren Tochter **Joh. Friederike Wilhelmine Niemann** sagen für die in so reichem Maße bewiesene Theilnahme ihren herzlichsten Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wettin, den 25. Januar 1885.

Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer unvergeßlichen lieben Tochter **Minna** sagen wir allen denen, die ihren Sarg so reichlich mit Kronen und Kränzen geschmückt haben, unsern innigsten Dank. Besonders Dank dem Herrn Oberprediger **Sickel** für die trostreichen Worte am Grabe und allen denen, die sie zur letzten Ruhestätte begleiteten.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Postschaffner **Wilhelm Pietzner** nebst Frau und Sohn.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18850128046/fragment/page=0003

Strohsäcke, Säcke und Planen, Pferdedecken und Schlafdecken empfiehlt billigst Albin Barth, große Ulrichstraße 31.

Papier- und Pappen-Lager. Düten- und Papierwaaren-Fabrik. Emil Bald & Co. Halle a/S., Harz 11. Billigst Düten, Beutel mit und ohne Druck, Packpapier, Cigarrenbeutel, Pappe.

Täglich und wöchentlich erscheinende Börsenberichte. Erstere geben in gedrängter Form promptest Nachrichten über die Tages-Ereignisse der Börse. Der Wochenbericht erörtert in ausführlicher Darlegung deren Ursachen und voraussichtliche Consequenzen. Beide versende ich gratis und franco.

Coupons-Einlösung kostenfrei.

Jean Fränkel, Bankgeschäft

BERLIN SW.
Kommandanten-Strasse Nr. 15,
Reichsbank Giro-Conto. — Telephon Nr. 242
vermittelt
Cassa-, Zeit- und Prämiengeschäfte
zu coulantesten Bedingungen.

Controle der verloosb. Effecten kostenfrei.

Die von mir herausgegebene Broschüre: **Capitalsanlage und Speculation** in Werthpapieren mit besonderer Berücksichtigung der **Zeit- und Prämiengeschäfte** (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risico) versende ich **gratis** und **franco**.

Lotterie

Am 10. Februar 1885 Ziehung der vierten

Kunstgewerbe-Lotterie des Architekten-Vereins zu Berlin.

Hauptgew.: 10,000, 3000, 2 à 1000, 4 à 500 Mk.
Gesammtwerth der Gewinne **60,000 Mark.**
Loose à 1 Mark, auf 10 Loose 1 Freiloos
empfiehlt und versendet
Carl Heintze,
Bankgeschäft, Berlin W., Unter den Linden 3.
Reichsbank-Giro-Conto. — Telegramm-Adr.: Lotteriebank Berlin.

Rabeninsel.

Große schönste Eisbahn

nach und um die **Rabeninsel.** Auch bringe meine gut geheizten Zimmer in empfehlende Erinnerung. Achtungsvoll
C. Kurzhals.

Neues Theater.

Dienstag den 3. Februar 1885 v. Abends 8 Uhr an findet in sämmtlichen festlich decorirten Räumen der diesjährige

Grosse Masken-Ball

statt. Neben **großartigen Ueberraschungen** wird von **2 Musik-Corps**, das erste auf dem Orchester, das zweite auf der Bühne, abwechselnd **ununterbrochene Ballmusik** ausgeführt.
Um 10 Uhr **Demaskirung und große Fest-Polonaise.**
Bis zu der Zeit ist der Tanzraum nur für Masken reservirt.
Den Tanzordnern ist unbedingt Folge zu leisten.
Billets im Vorverkauf bei Herren **Steinbrecher & Jasper: Herrenmasken 1 Mk. 50 Pfg., Damenmasken 1 Mk. — Zuschauer 75 Pfg.**
Hochachtungsvoll
G. Opitz.

Vorläufige Anzeige.
Sonntag den 1. Februar cr.

Großer Volks-Masken-Ball

in den festlich decorirten Räumen im
Salon zum Rosenthal.
Das Nähere durch Anzeigen und Plakate. **F. Edel.**

Kaiser-Wilhelms-Halle.

Donnerstag den 29. Januar auf allgemeines Verlangen
II. Großes carnevalistisch-humoristisches
Narren-Concert
von dem gesammten **Hellesche n Stadtorchester.**
Auftreten der Xylophon-Virtuosin Frl. **Peppi** und des Zither-Virtuosen **Sepperl** aus dem Pustertthal.
Vivat floreat crescat, gr. Potpourri v. Ernst Scherz. Die 3 närrischen Brüder v. Herrmann für 3 Solo-Violinen. Gr. Narren-Radau, Marsch v. Loeser u. s. w.
Anfang 8 Uhr. Entree an der Kasse 50 Pfg.
Billets im Vorverkauf, 3 Stück 1 ℳ, an den bekannten Verkaufsstellen.

Eisbahn Klausthor-Vorstadt,

Große Rathswiese.
Die schönste und größte geschlossene Eisbahn. Uebergang: Holzplatz, über die Saale gelegte Brücke neben der Pfännerschaftlichen. — Mittwoch Grosses Concert Nachmittag 2—6 Uhr, verbunden mit Italienischer Nacht. Gebr. Kupper.

Petition gegen Erhöhung der Getreidezölle.

Binnen Kurzem wird in dem Reichstage die folgenschwere Gesetzvorlage, betreffend die Erhöhung der Getreidezölle, berathen werden. Zahlreiche Petitionen, welche die Erhöhung fordern, sind bereits bei dem Reichstage eingegangen; es ist daher die höchste Zeit, daß Diejenigen, welche die Getreidezölle für eine ungerechte und schädliche Belastung des Volkes halten, sich regen.
Noch ist es nicht zu spät, zu zeigen, daß eine imposante Mehrheit des Volkes die Getreidezölle und noch mehr die beabsichtigte bedeutende Erhöhung derselben für ein nationales Uebel hält, welches dem Volke mit zwingender Nothwendigkeit das tägliche Brot vertheuern und am schwersten den minder Begüterten belasten muß. Noch ist es nicht zu spät, gegen die kurzsichtige Politik zu protestiren, welche der augenblicklich bedrängten Landwirthschaft dadurch helfen will, daß einer verhältnißmäßig verschwindenden Zahl von großen Besitzern auf Kosten der Gesammtheit die Taschen gefüllt werden. Der kleine Landmann, welcher seine Ernte für den eigenen Bedarf verwendet, hat keinen Vortheil an den Getreidezöllen, und der Wahn, daß das Ausland den Zoll tragen müsse, wird vor der Wirkung der erhöhten Getreidezölle auf die Volksernährung nur zu bald schwinden.
Wir haben deshalb gleichzeitig mit unseren Gesinnungsgenossen an vielen anderen Orten Deutschlands den Entwurf einer **Petition an den Reichstag wegen Ablehnung der Erhöhung der Getreidezölle** hierselbst bei den nachbenannten Herren:
Paul Schwarz, Lithograph, kl. Ulrichstr. 6
G. Senff, Rentier, gr. Ulrichstr. 6,
Gebhardt, Photograph, Poststraße 9,
W. G. Beyer, Kaufmann, Leipzigerstr. 84,
Carl Ost, „ „ 55,
Th. Peter, in Fa.: **Büttner & Peter,** Königstr. 18,
A. Heiser, Maurermeister, Magdeburgerstr. 36,
E. Hildebrandt, Maurermeister, Bucherstr. 7,
Alb. Billing, Kaufmann, Westinnerstraße 21,
Professor **Dr. Kohlschütter,** Karlstr. 34,
Herm. Weber, Bäckermeister, Sophienstraße 2,
Robert Barth, Kaufmann, Geiststraße 2,
G. Keil, Rentier, Jägerplatz 8,
Rich. Oemisch, Kaufmann, gr. Klausstr. 24,
Th. Cammerath, Lohgerbermeister, Lilliengasse 10,
G. Hund, Kaufmann, Herrenstraße 10,
Franz Krug, Aug. Weinack Nachfl., Rannischestr. 13,
W. Nebert, Stärkefabrikant, Steinweg 21/22,
Hugo Schulze, Stadtverordneter, Böllberger Weg 18,
zur Unterschrift aufgelegt und fordern alle Diejenigen, welche wünschen, daß die Erhöhung der Getreidezölle im Reichstage abgelehnt werde, auf, ungesäumt die Petition zu unterschreiben.
Halle a/S., den 26. Januar 1885.
Der Vorstand des liberalen Wahlvereins für Halle a/S. und den Saalkreis.

Deutsche Reichsfechtschule

Verband Halle a/S.
Mittwoch den 28. Januar 1885 zweites großes Wintervergnügen im
Neuen Theater.
Abends 8 Uhr großes Concert der Capelle des Magd. Füs.-Rgts. Nr. 36 unter persönlicher Leitung des Herrn Capellmeister Wiegert. Nach dem Concert Ball.
Billets im Vorverkauf bei den Herren **Steinbrecher & Jasper,** Markt und Geiststraße, **F. W. Berger,** Poststraße 4, **Saatz,** Markt, **Grimm,** am Moritzthor 6, à 25 ₰. — An der Kasse 30 ₰.

Concerthaus, Karlstraße 12.

Mittwoch den 28. Januar cr.
Grosse Vorstellung
der Künstler-Gesellschaft Kolter-Hegelmann.
Vor und während der Vorstellung
Concert-Musik
von Musikdirector Herrn **W. Liebing.**
Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pfg. Billets vorher, à Stück 40 ₰, bei den Herren **Steinbrecher & Jasper.**
Heute Mittwoch den 28. Januar Nachmittag 3½ Uhr
Große Kinder-Vorstellung.
Entree 25 Pfg. Kinder 15 Pfg.
Kolter-Hegelmann.

Verspätet.

Kyffhäuser.

Theater Variété.
Dienstag den 27. Januar 1885
Grosse Extra-Vorstellung.
Benefiz für Fräulein Cerf.
Auftreten des gesammten Personals.
Ganz neues Programm. Anfang 8 Uhr.
Billets im Vorverkauf à 50 ₰ bei Hrn. **Paul Grimm,** gr. Ulrichstr. 31.
Der Saal ist gut geheizt und mit Doppelthüren versehen.
Heute Mittwoch den 28. Januar
Grosse Vorstellung.
Auftreten des gesammten Künstler-Personals.

Wasserleitungen thaut mit **Wasserdampf-Apparat** sicher auf **Emil Karsch, Klempnermstr., kl. Sandberg 15.**

Aufthauen von Wasser- u. Gasleit. sowie Reparat. nimmt an Lilliengasse 15.

Wasserleitungen reparirt und thaut auf **W. Hammer,** Langestraße 2.

Pfänder aufs Leihamt werden angenommen **gr. Klausstraße 7,** im Seifengeschäft. Discretion Ehrensache.

Bis 9. Februar lasse ich wegen dringender anderer Arbeit keinen Stadtbdinger fahren.
Granau, den 25. Januar 1885.
Wilh. Sachsse.

Ulmer Originallose 3 ℳ 50 ₰ 1 Gew. 75,000 ℳ, Ziehung 24. Februar 1885. Liste, Porto 30 ₰.
H. Betzeler, Ulm a/D.

2 eiserne Stubenöfen billig zu verkaufen Klausthorvorstadt 1.

Tanzunterricht im Rosenthal. Mittwochs u. Sonnt. lerne jeden Schüler in 6—7 Std. sämmtl. Tänze. Der Unterricht wird nach d. allermusik. auf prakt. Erfahrg. gegründ. Methode ertheilt. Privatunterr. j. jed. Zeit. A. Hardegen, Klausthorstr. 7, II.

Ich habe mich in Weissenfels a/S. als Rechtsanwalt niedergelassen.
Kühnemann.

Bureau f. schriftl. Arbeiten concessionirt seit 1865.
Testamente, Verträge und andere **Urkunden, Reklamationen, Gesuche** in gerichtlichen und Verwaltungssachen, **Klagen** ꝛc. fertigt mit Sachkenntniß. **Kauf-, Verkauf- und Darlehns-Geschäfte** vermittelt prompt und diskret **A. Bleeser, Bureauvorsteher a. D.**

Eine Partie **Rüstern** für Stellmacher verkauft **Angersdorf Nr. 3.**

Für Gastwirthe

empfehle zu **Engros-Preisen Narrenkappen, Bockmützen, Studentenmützen, Schellenmützen, Masken-Anzüge** aus Stoff.
Zur Saaldekoration: Transparentbilder, Dekorationsmasken, Trinksprüche.
C. F. Ritter,
Halle a. S.,
Größtes Engros-Lager von Fastnachts-Artikeln.

Interims-Stadt-Theater.

Mittwoch, 28/1. 85 16. Ab.-Vorst.
Auf allseitiges Verlangen
Der Raub der Sabinerinnen.
Lustspiel in 3 A. von F. v. Schönthan.

Neu. **Restaurant** Neu.
kl. Klausstraße 14.
Zu **fidelen Kneipabenden** laden ein **Französische und Bayerische Bedienung.**

Morgen Mittwoch **Schlachtefest,** wozu freundlichst einladet
G. Schwender, Thorstraße 11.

Heute Mittwoch **Schlachtefest**
III. Vereinsstr. 10. Fr. Coqui.

Zur Goldgrube,

Klausthor-Vorstadt 13.
Heute Dienstag Abend 7 Uhr carnevalistischer
Narren-Abend.
Alle Närrinnen und Narren sein
Lad' ich heut' ergebenst ein;
Drum auf zur Goldgrube, es wird famos,
Beim Goldonkel ist der Teufel los!
Der Goldonkel.

Elsässer Taverne.

Fr. Austern. à Dtzd. ℳ 1,20.

ff. Damenbedienung

Alte Ressource, Restaurant,
kleine Ulrichstraße 7, I. Etage.

Banse's Restaurant, Giebichenstein.
Mittwoch den 28. Januar cr.
Narrenabend.

Orden der Kreuzbrüder.

103. Stammtisch 103.
Donnerstag den 29. d. M. Abds. 8 Uhr im **„Neuen Theater"**
Feier des 1. Stiftungsfestes,
bestehend aus **Theater** und **Ball.**
Der Vorstand.

St. Ulrich-Kirchen-Verein.

Mittwoch den 28. Januar Abends 8 Uhr in „Kohl's Restaur.", Königstr. 5,
Monats-Versammlung.
1. Besprechung über die Frage: **Familienerziehung** oder **Anstaltserziehung?**
2. Rechnungsabschluß. Fragekasten.
Gäste, auch aus anderen Gemeinden, sind stets willkommen.
Der Vorstand.
H. Bonstedt. Hering. Wächtler.

Verein für Handlungs-Commis von **1858** **in Hamburg.**
Unter Hinweis auf § 3 der Statuten zeigen wir den Mitgliedern hierdurch an, dass die **Mitgliedskarten pro 1885** in unserem Bureau, Deichstrasse Nr. 1, **zur Einlösung bereit liegen.**
Wir bemerken hierbei, dass **nach dem 1. Februar** die in § 3 A. 9. der Statuten festgesetzte **Verzugs-Vergütung** zu entrichten ist.
Die Verwaltung.

Jahn'scher Turnverein
Mittwoch u. Sonnabend Abends 9—10½ Uhr
Uebungsstunde
in der städt. Turnhalle am Roßplatz. **D. V.**

Eisbahn für Kinder Landwehrstraße 11b.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18850128046/fragment/page=0004